

Im ViertelTakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

Postgebühr bar bezahlt • Verlagspostamt 4020 • 58494L83U



Ausgabe 1
März 2000



Auftakt 1
Vorwort

Thema 2
Unsere neue Philosophie

Menschen 3
Nachruf Tobias Reiser
Glinker Volksmusikanten
Alberndorfer Stubenmusi
Volker Derschmidt 65

Schatzkammer 4
Landlerfund im
Traunviertel

Aufgeklappt 5
Echte Tiroler Lieder
CD-Tipp

Grenzenlos 6
Standbein der Volkskultur
Mit allen Sinnen
drumherum

Berichte 7
Ernst Jungwirth
Landtag in GR

Dur und Moll 8
Heiteres und
Besinnliches

Resonanzen 9

Sammelurium 10
Notenangebot-Liste
Gesucht-gefunden
Kinderecke

Kalender 11
Termine
Veranstaltungen
Seminare

Notiert 12
10 Landler, Boarisch-
Schottisch, Da Seine,
Floh-Lied

Ansehnlicher Landler-Fund im Traunviertel

Vorbericht Feldforschung Schiedlberg 1999

Angeregt durch die vehement aufflammende allgemeine Musizierbegeisterung der beiden Töchter, die sich besonders auch auf den Landler richtete, und angesichts der im COMPA-Band „Der Landler“ so zahlreich vorgestellten Melodien aus ihrem Heimatort Schiedlberg, erkundigten sich Elfriede und Franz Lacherstorfer (Drehleier der Bock & Leier – Musik), ob denn dort noch etwas zu finden wäre, zumal ja die Landler nach Anton Aigner/Bäcker (aus der Zeit von 1870-83) und Franz Ganglbauer, vulgo „Kampf“ (1910), nur in Abschrift durch Hans Commenda im Öö. Volksliedarchiv aufbewahrt werden.

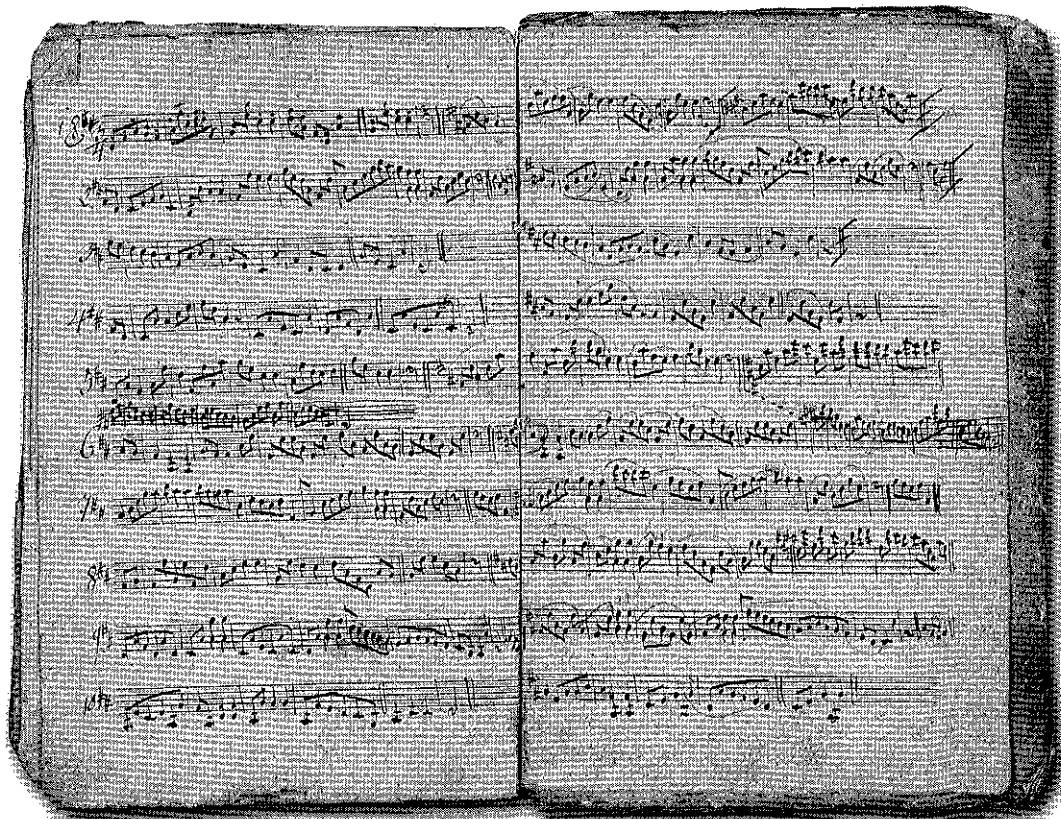
Und tatsächlich – die Organistin, Tochter seines ehemaligen Volksschullehrers, wusste von handschriftlichen Noten im Kirchenchor-Archiv hinter der Orgel, die nicht durchwegs geistlichen Inhalts wären.

Bei einem ersten Besuch fand sich tatsächlich neben handgeschriebenen Messen, Requiems und Tantum-ergo's, hauptsächlich von Komponisten des 19. Jahrhunderts wie Joh. Ev. Habert, Fr. X. Gruber u.a., ein etwa fünf cm hoher Stapel mit weltlicher Musik. Schon der erste Blick auf das zuoberst liegende, stark altersgeschwärzte zwirngeheftete Bändchen aus handgeschöpftem Notenpapier im Hochformat 16x24cm war vielver-

sprechend: Bereits auf Seite 2+3 eindeutig sechs Landlermelodien in C, auf Seite 4+5 sechs Steirer in F für „Secund“ (linke Seite) und „Prim“ (rechte Seite), die sich auf Grund des Tonumfangs – bis zum e hinunter! – und von im unteren Bereich eingefügten Akkordzerlegungsübungen samt Fingersätzen eindeutig zwei Zithern zuordnen lassen.

Von Seite 8 an folgen dann jeweils doppelseitig – diesmal Prim links, Secund rechts – umfangreiche tonartlich geordnete Landler-Partien für zwei Geigen: 10 in D, 15 in B, 4 in G, 12 in C, 12 in A, 7 in F, 10 in Es, 4 in A (nur 1mo), 11 in F, 9 in D (1mo), 20 in D (1mo), 14 in G, 11 in G (1mo) und noch einmal 11 in G (1mo). Die manchmal übrig bleibenden unteren Zeilen sind mit Märchen, Polkas und Walzern aufgefüllt, teilweise in einer offenbar vom Landlerschreiber übernommenen verkürzten Schreibweise, der ich bisher noch nirgends anders begegnet bin.

Interessanten Einblick in das musikalische Umfeld des Schreibers Johann Georg Radlgruber, 1867, der sich des öfteren so verewigt hat (einmal Johann Georg Ebmer – vielleicht der Hausname?), bietet ein großes Querformatheft (31x24cm), bei dem in bunter Folge (zweistimmige) Landler-Seiten mit solchen kammermusikalischen Inhalts ab-



4

Landler-Fund im Traunviertel

Vorbericht Feldforschung „Schiedberg 1999“ (Fortsetzung)

wecheln. Dem ersten Anschein nach handelt es sich bei diesen technisch ziemlich anspruchsvollen Spielstücken höchstwahrscheinlich um Geigen-Duette, wie sie von den Klassikern an (Haydn, Mozart) besonders im 19. Jahrhundert beliebt waren (Pleyel, Mazas); allerdings ist nirgends ein Name angegeben. Leider sind nur in einem weiteren Doppelband beide Stimmen erhalten, sonst nur entweder 1mo oder nur 2do!

Ein weiteres doppelböiges Hochformat würde kurioserweise auf den ersten Anblick eher zum angestammten Repertoire des Fundorts passen: Mit „Credo“ betitelt, enthält die erste Seite die „bezzifferte“ Bassstimme aus einer Messe. Blättert man jedoch um, so wird daraus eine Violino-Primo-Stimme einer aus sieben Nummern bestehenden Folge von jeweils vierteiligen $\frac{3}{4}$ -taktigen Tanzstücken, deren Melodien sich mit allen Anzeichen und Eigenschaften als „Deutsche Tänze“ herausstellen. Wie bei den großen Walzern schließt sich an den siebten Deutschen eine längere Coda an.

Zusammenfassend kann der Fund getrost als kleine Sensation betrachtet werden: Es gibt also auch im neuen Jahrtausend noch dort und da Schätze zu bergen! Alles in allem kommen in dem Konvolut 249 (!) Landlermelodien von 3# bis 3b vor, die meisten zweistimmig – man bedenke: Alles von einem Schreiber! Wie die Notenblätter

aussehen, müssen sie ausgiebig benützt worden sein! Was die Tonarten-Vielfalt und die große Anzahl der Landler betrifft, darüber gibt eine Auskunft des im Zuge der Feldforschungsaktion ebenfalls befragten ehemaligen Vizebürgermeisters und Kapellmeisters von Schiedberg und vormaligen Landler-Tänzers Johann Singer (92), vulgo Bühler, beredtes Zeugnis von deren Notwendigkeit: In seiner tanzaktiven Zeit – etwa in der Zwischenkriegszeit – gab es in Schiedberg allein mindestens sieben (!) aktive Ruden, die natürlich bei vielen passenden Gelegenheiten wie Hochzeiten, Bällen usw. tonartgerecht und abwechslungsreich musikalisch bedient sein wollten!

Sehr aufschlussreich sind auch die manchmal - hauptsächlich im Sekundo-Part - meist mit Bleistift eingetragenen Binde- und Phrasierungsbögen, die eine sehr persönliche Spielart verraten. Mit Hilfe eines rasch erstellten Melodienregisters konnte die erstaunliche Vielfalt in der Melodiebildung der Landler bestätigt gefunden werden: Es sind sehr viele darunter, die im ohnehin schon umfangreichen COMPA-Band nicht aufscheinen! Was doch die - unbewusst - „angewandte Kombinatorik“ nicht alles möglich macht ...!

Volker Derschmidt

siehe Rubrik 12 (Notenbeilage)
10 Landler in D

Oberösterreichisches Volksliedarchiv im Landeskulturzentrum Ursulinenhof

Archivleiterin:
Brigitte Dumfart

Öffnungszeiten:
Montag 9.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag,
und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Wichtige Adressen:

OÖ VLW
Landstraße 31, 4020 Linz
Tel.: 0732/7720 - 4082, Fax 4083
email: romana.weixlbaumer@ooe.gv.at

Institut für Volkskultur
Spittelwiese 4, 4010 Linz
Tel.: 0732/7720 - 5646

ORF Landesstudio OÖ, Abt. Volkskultur
Europaplatz, 4020 Linz
Tel.: 0732/6900 -257 oder - 253